



# AKTIV FÜR CHANCEN GLEICHHEIT

Gegen Hass und Gewalt

3/2026

## Gewerkschaften und Kampf

### Der vergessene Arbeiterwiderstand von 1923

Im ehemaligen Jüdischen Waisenhaus in Berlin-Pankow haben sich die „Pankower Waisenhausgespräche“ im März dem Hamburger Aufstand von 1923 gewidmet. Schnell wird deutlich: Diese Ereignisse sind ohne den politischen und organisatorischen Kontext der Arbeiterbewegung nicht zu verstehen. Gerade heute, in Zeiten, in denen häufig eine vermeintliche Neutralität der Zivilgesellschaft eingefordert wird, zeigte der Abend die Bedeutung organisierter Interessenvertretung.



Martha und Harry Naujoks Anfang der 1980er Jahre

Der Hamburger Aufstand war kein spontanes Ereignis. Er ging maßgeblich von der KPD aus und wurde von einem politisierten Milieu getragen, das in Betrieben, Parteien und auch Gewerkschaften organisiert war. Gewerkschaften waren dabei weniger direkte Träger des Aufstands, aber zentrale Orte politischer Sozialisation und kollektiver Erfahrung in der Weimarer Republik.


### Biografien geprägt von Widerstand und politischer Verfolgung

Im Mittelpunkt des Abends standen zwei Bücher über Martha und Harry Naujoks. Beide Biografien stehen exemplarisch für politische Verfolgung, Widerstand und Überlebensstrategien. „Das vergessene Leben der Martha Naujoks“ (Henning

Fischer) beschreibt ihren Weg von der Arbeiterbewegung über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus bis zur Emigration in die Sowjetunion und ihre Rückkehr nach 1945. Zugleich verweist ihre Geschichte auf die Gefahren politischer Verfolgung und Repression im Exil. Harry Naujoks schildert in „Mein Leben im KZ Sachsenhausen“ seine Haft als politischer Gefangener. Als Funktionshäftling nutzte er begrenzte Spielräume, um Mitgefangene zu unterstützen – unter ständigem Risiko.

### Arbeiterbewegung als Grundlage des Widerstands

Der Abend macht deutlich: Widerstand entsteht selten spontan. Er wächst aus Erfahrung, Organisation und Solidarität. Die Arbeiterbewegung, einschließlich der Gewerkschaften, bildete dafür eine wichtige Grundlage. Zugleich zeigt sich, warum dieser Teil der Geschichte oft wenig präsent ist: Widerstand wird häufig erst mit der NS-Zeit verbunden, seine Wurzeln reichen jedoch in die konfliktreichen Jahre der Weimarer Republik zurück.

 **Infos zum Jüdischen Waisenhaus Pankow: [www.bpb.de/themen/holocaust/erinnerungsorte/503110/ehemaliges-juedisches-waisenhaus-pankow-e-v/](http://www.bpb.de/themen/holocaust/erinnerungsorte/503110/ehemaliges-juedisches-waisenhaus-pankow-e-v/)**



Marco Rafolt, Vorstandsmitglied des Kumpelvereins

### Liebe Freundinnen und Freunde,

Anfang 2026 bin ich aus dem Sauerland nach Berlin gezogen. Nach 44 Jahren lerne ich das Leben in der Großstadt neu kennen und erkunde sie Schritt für Schritt. Seit über 20 Jahren begleite ich Menschen in die Gedenkstätte Auschwitz und vermittele die Geschichte der NS-Zeit. Mir war klar, dass ich auch in Berlin immer wieder auf Geschichte stoßen würde. Beim Blick aus der Straßenbahn entdeckte ich, nur wenige hundert Meter von meiner Wohnung entfernt, das ehemalige jüdische Waisenhaus in Pankow. Ein Banner kündigte die Veranstaltung „Der vergessene Arbeiterwiderstand“ an – für mich als Gewerkschafter und Gedenkstättenreferent ein Pflichttermin.

Dabei wird mir zweierlei bewusst: Mein Wissen ist nur ein Bruchteil der Geschichte. Und wer von der Zivilgesellschaft Neutralität verlangt, schützt die Demokratie nicht – im Gegenteil. Die Geschichte liefert uns Vorbilder, wir müssen sie nur kennenlernen. Mehr zu dem „vergessen Arbeiterwiderstand“ in dieser Ausgabe.

**Euer Marco  
für den gesamten Vorstand  
des Kumpelvereins**



## Termine

**12.–14.06.:** Infostand bei der Vielfaltskonferenz des Migrationsausschusses ver.di Mittelfranken in Nürnberg

**16.06.:** Infostand beim Delegiertentag der Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz

**19.06.:** Zukunftswerkstatt beim Tag des Respekts bei Mercedes Benz in Bremen

**06.–10.07.:** Zukunftswerkstätten bei Currenta GmbH & Co. OHG in Leverkusen

**12.08.:** Zukunftswerkstatt bei der JA-Versammlung, Goodyear Germany in Hanau

**21.–23.08.:** Zukunftswerkstatt bei der Zukunftstagung 2026 der IG BCE Jugend in Haltern am See

**27.–30.09.:** Zukunftswerkstatt und Infostand beim IG BAU Gewerkschaftstag in Kassel

## Neue Fördermitglieder

Schön, dass unsere Gemeinschaft weiter wächst! Wir freuen uns sehr, neue Fördermitglieder begrüßen zu dürfen:

**Chaja Boebel**, IG Metall, politische Sekretärin, Berlin; **Klaus Döring**, IG BAU, Bezirksvorsitzender, Taunusstein; **Katja Miriam Heyn**, ver.di, Gewerkschaftssekretärin, Hamburg; **Yasmin Hilpert**, IG BCE, Berlin; **Matthias Opfinger**, IG BCE, Abteilungsleiter, Uetze; **Fatiha Skrijelj**, IG BCE Jugend, Frankfurt am Main

Herzlich willkommen und vielen Dank für euer Engagement! Ebenso danken wir allen Kolleg\*innen, die Fördermitglied geworden sind und auf eine namentliche Nennung hier verzichten.



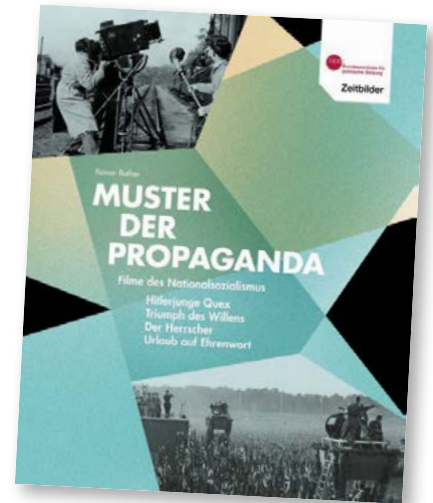
## Lesetipp: Muster der Propaganda

### Filme des Nationalsozialismus

Im Rahmen des Programms „Leipzig liest“ anlässlich der Leipziger Buchmesse 2026 wurde am 20. März im Kappa-Haus das Buch „Muster der Propaganda“ vorgestellt. Der Ort ist historisch aufgeladen: Kurz vor Kriegsende wurde hier ein junger Mann von Nationalsozialisten ermordet – oft als eines der letzten Opfer des Zweiten Weltkriegs in Leipzig bezeichnet, weil er sich dem sinnlosen Weiterkämpfen widersetzte.


Der Filmhistoriker Rainer Rother zeigt in seinem gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung entstandenen Buch die zentrale Rolle des Films in der NS-Propaganda. Nach 1933 wurde die Filmindustrie gleichgeschaltet, jüdische und politisch missliebige Filmschaffende wurden ausgegrenzt und verfolgt.

Anhand ausgewählter Filme von 1933 bis 1938 analysiert Rother, wie Spiel- und Dokumentarfilme gezielt zur Verherrlichung des Regimes, zur Konstruktion einer „Volksgemeinschaft“ und zur



Umdeutung von Geschichte eingesetzt wurden. Die Veranstaltung machte die Mechanismen filmischer Manipulation sichtbar – und zeigte ihre anhaltende Relevanz.

Das im März erschienene Buch ist für 7,50 Euro bei der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) erhältlich.

 Das Buch im bpb-Shop: [www.bpb.de/shop/buecher/zeitbilder/575864/muster-der-propaganda/](http://www.bpb.de/shop/buecher/zeitbilder/575864/muster-der-propaganda/)

## WerdeFördermitglied! Shop!

Wenn wir in einer offenen und von Akzeptanz geprägten Arbeitswelt und Gesellschaft leben möchten, müssen wir selbst aktiv werden. Sei auch du dabei und unterstütze uns als Fördermitglied unter

[www.gelbehand.de/foerdermitgliedschaft](http://www.gelbehand.de/foerdermitgliedschaft)



Unsere Materialien wie Aufkleber und Anstecker kannst du in unserem Online-Shop erwerben unter

[www.gelbehand.de/werde-aktiv/materialien](http://www.gelbehand.de/werde-aktiv/materialien)



Mach' meinen Kumpel nicht an!


# Zukunftswerkstatt der Gelben Hand

... beim Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei (GdP) NRW

Vom 28. bis 30. April fand der 34. Ordentliche Landesdelegiertentag der GdP Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf statt. Auch wir von der Gelben Hand waren vor Ort vertreten und haben im Rahmen der Veranstaltung unsere Zukunftswerkstatt durchgeführt.

Über 400 Delegierte kamen im Maritim Hotel zusammen, um zentrale Themen wie Arbeitszeit, Zulagen und das geplante Landesantidiskriminierungsgesetz zu diskutieren sowie einen neuen Geschäftsführenden Landesvorstand zu wählen.

In der kleineren Runde unseres Zukunftsdialogs ergaben sich konstruktive Gespräche und der Austausch wichtiger Perspektiven für eine diskriminierungsfreie Zukunft. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden für den offenen Austausch und die Gespräche!

 **Infos zur Zukunftswerkstatt der Gelben Hand:**  
[www.gelbehand.de/informiere-dich/aktiven-netzwerk-fuer-vielfalt-und-zusammenhalt/zukunftswerkstatt](http://www.gelbehand.de/informiere-dich/aktiven-netzwerk-fuer-vielfalt-und-zusammenhalt/zukunftswerkstatt)



Arzu Simsek und Lena Gresselmeier von der Gelben Hand auf dem Landesdelegiertentag der GdP NRW

„Save the dates“

Save the dates!


## Afterworks im Sommer

Bei den Sommer-Terminen der Afterwork-Reihe für Aktive und Multiplikator\*innen aus der Arbeitswelt steht das Thema **Antimuslimischer Rassismus** im Fokus: in Halle am 10. Juni, in Leverkusen am 17. Juni und in München am 23. Juli.



## Abendtalks im Herbst

In unseren Online-Abendtalks im Herbst diskutieren wir mit Gästen die Frage „**Alle sind nach rechts gerückt?**“. Im September beleuchten wir dabei die Ergebnisse der Betriebsratswahlen und im Oktober der Landtagswahlen 2026.

 **Infos zu unseren Veranstaltungen:** [www.gelbehand.de/informiere-dich/veranstaltungen](http://www.gelbehand.de/informiere-dich/veranstaltungen)

# „Wir lassen uns nicht spalten!“

**Gastkommentar von Anja Piel, Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes**

Aktuell vergeht keine Woche ohne Angriffe auf die Rechte der Beschäftigten. Egal, ob es um den Achtstundentag oder die gesetzliche Rente geht – unsere mühsam erkämpften Errungenschaften werden zur Disposition gestellt. Die Reformvorschläge lösen kein einziges Problem, sondern verstärken Verunsicherung und Sorgen bei Millionen von Beschäftigten. Und das ist ein Konjunkturprogramm für die extreme Rechte. Wo Menschen Angst vor dem Abstieg haben, wo sie sich allein und machtlos erleben, haben rechte Hetzer leichtes Spiel, mit Spalterei und Hass Gehör zu finden.

Umso wichtiger war es, am 1. Mai ein deutliches Signal gegen den Kahlschlag zu setzen – und das ist uns gelungen! An unseren 413 Kundgebungen haben sich mehr als 366.000 Menschen beteiligt und dabei zwei Dinge unmissverständlich klargestellt: Erstens, wir schauen nicht stumm und tatenlos zu, wenn die Axt an unseren Sozialstaat gelegt wird. Und zweitens, niemand von uns kämpft allein für sich – wir sind viele, und wir stehen fest zusammen für Solidarität, Sicherheit und Gerechtigkeit. Genau mit dieser Überzeugung haben wir Mitte Mai auch unseren Ordentlichen

Bundeskongress begangen. Ich bin mir sicher: Wir werden uns danach gestärkt, optimistisch und motiviert wieder an die Arbeit machen. Wir lassen uns nicht spalten! In diesem Sinne: Glück auf!



Anja Piel

# Warum ist die Gelbe Hand wichtig?



**Stärker mit uns: Stimmen vom DGB-Bundeskongress**

Unter dem Motto „Stärker mit uns“ hat vom 10. bis 13. Mai der 23. Ordentliche Bundeskongress des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Berlin stattgefunden. Auch die Gelbe Hand war vor Ort und hat ihre Fördermitglieder gefragt: Warum ist (euch) die Gelbe Hand wichtig?



Michael Belamon, NGG-Gewerkschaftssekretär aus Nordrhein-Westfalen

„Die Gelbe Hand ist wichtig, weil sie eine Organisation mit einer langen Tradition ist. Es waren antirassistische Arbeiter\*innen, die diese Organisation gegründet haben. Und wer hat mehr Ahnung, wie man Kolleg\*innen sensibilisiert und antirassistisch die Gelbe Hand.“



Chaja Boebel, politische Sekretärin beim IG Metall-Bundesvorstand aus Berlin

„Die Gelbe Hand ist wichtig, weil rechts-extreme und rassistische Vorfälle in den Betrieben stattfinden. Wir dort aktiv werden müssen, nicht nur um uns dagegen zu wehren, sondern auch um die Kolleginnen und Kollegen zu stützen, die davon betroffen sind.“



Christian Ehringfeld, stellv. Bundesvorsitzender der GdP aus Rheinland-Pfalz

„Die Gelbe Hand ist wichtig, weil sie sich für unsere Kolleginnen und Kollegen einsetzt, dass sie nicht benachteiligt werden. Sie setzt sich für die Gleichbehandlung unserer Kolleginnen und Kollegen ein, die Diskriminierung oder Rassismus erleben müssen.“



Moritz Greil (IG BAU), Geschäftsführer von Arbeit und Leben Bayern

„Die Gelbe Hand ist für mich wichtig, weil sie die einzige Kampagne seit den 80er-Jahren ist, die wirklich funktioniert hat: „Mach' meinen Kumpel nicht an.“ Und wirklich im Betrieb etwas bewegt hat.“

„Gerade in Zeiten, in denen rechte Hetze, Ausgrenzung und Angriffe auf Minderheiten wieder lauter werden, braucht es sichtbare Zeichen des Zusammenhalts. Die Gelbe Hand steht für ein Arbeitsleben ohne Rassismus, Antisemitismus, Queerfeindlichkeit und Ableismus. Sie macht deutlich: Menschenrechte sind nicht verhandelbar.“



Cosima Ingenschay, stellv. Vorsitzende der EVG aus Berlin

„Für mich ist die Mitgliedschaft ein Statement, um in der schwierigen Transformationsphase unserer Lausitz den Zusammenhalt der Belegschaft, demokratische Mitbestimmung und die Zukunftsfähigkeit der Region zu stärken!“



Kristin Kentsch (IG BCE), Betriebsrätin aus Sachsen



„Ich finde die Arbeit der Gelben Hand deswegen wichtig, weil sie Jugendlichen vermittelt, wie wichtig es ist, sich gemeinsam hinter eine Person zu stellen und eine Person zu schützen. Denn gemeinsam ist man stärker.“



Kerstin Quellmann, GEW-Landesvorsitzende Schleswig-Holstein



Andrea Schiele, Mitglied im ver.di-Gewerkschaftsrat aus Hamburg

„Die Gelbe Hand ist wichtig, weil wir Projekte brauchen, die auch den gewerkschaftlichen Arbeitsfokus im Blick haben, wo wir mit Ausgrenzung und Ungleichbehandlungen zu tun haben. Und weil es eine total schöne Unterstützung ist, dass Mitglieder Schulungen in dem Bereich bekommen können.“

**Alle Infos zum DGB-Bundeskongress:**  
[www.dgb.de/der-dgb/ordentlicher-bundeskongress/](http://www.dgb.de/der-dgb/ordentlicher-bundeskongress/)